

Miszellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **14 (1845)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wiederholen, daß diese keinem Thierarzte fehlen sollte. Je wichtiger das Mittel ist, je mehr es bei seinem Gebrauche in das Räderwerk der thierischen Maschine eingreift, um so mehr sollte man sich bestreben, sich möglichst genau mit seinen Wirkungen und seiner Anwendungsart vertraut zu machen.

X.

M i s z e l l e n.

1.

Bei einer Kuh, dem Viehhändler Ganpert in Ebenholz gehörend, die, weil sie schon 3 Tage an Kolikschmerzen litt, geschlachtet wurde, fand Thierarzt Gubler von Wengi, Kt. Thurgau, folgende eigenthümliche Variation an den Darmsorganen:

Von dem Anfange des Dünndarms, zirka 1 Fuß entfernt, wo derselbe aus den Zwölffingerdarm hervorgeht, ging, nach der oberflächlichen Ansicht des Thierarztes, ein Ligament zirka an die Mitte des Labmagens; als er aber dasselbe durchschnitt, fand er, daß es ein Kanal war, durch den er bequem mit einem Daumen durchgehen konnte, und der, zirka 6 — 7 Zoll lang, den Dünndarm unmittelbar mit dem Labmagen verband. Die Oeffnung in den Labmagen war ziemlich weit, kleiner dagegen die in den Dünndarm; der wenige Futterbrei, der sich in diesem Kanal vorfand, war dem des Labmagens ganz gleich. Bei der Untersuchung fand

Gubler diesen Kanal wie die andern Dauungsorgane, aus einer serösen Muskel- und Schleimhaut bestehend; um denselben hatte sich ein Theil der hintern Portion des Dünndarmes geschlungen, weshalb die Kuh geschlachtet werden mußte.

2.

M a ß u n d G e w i c h t
verschiedener Eingeweide einer ausgewachsenen Kuh.

	Gewicht:	
	Pfund.	Loth.
1) Herz	3	20
2) Lunge	7	16
3) Leber	7	23
4) Milz	1	16
5) Wanst, Haube, Löser, Laab	30	—

M a ß d e r G e d ä r m e :

	Fuß.
6) a. Dünndarm	134
7) b. Blinddarm	3
8) c. Grimm- und Mastdarm	25

Länge des Ganzen: 162 Fuß.

Eines Esels:

	Gewicht:	
	Pfund.	Loth.
1) Herz	1	16
2) Lunge	2	24
3) Leber	3	—
4) Milz	—	12 $\frac{1}{3}$
5) Eine jede Niere	—	7 $\frac{1}{3}$